

Die Lebensdauer der Imagines schwankt innerhalb weiter Grenzen. Carabusarten sollen im Gebirge häufig, wo nicht stets, als Imago ein, auch mehrere Male, überwintern. Dr. Nickert in Wien hielt einen Laufkäfer sieben Jahre in Gefangenschaft! Auch der Maikäfer, *Melolontha vulgaris* L., soll schon jahrelang in Gefangenschaft gehalten sein. Tenebrioniden haben auch schon bis zu 5 Jahren ausgehalten. *Tenebris molitor* lebt nach meinen Erfahrungen als entwickeltes Tier 2—3, ja 4 Monate und länger.

Andere Imagines sind kurzlebiger. Hirschkäfer lassen sich, in Gefangenschaft wenigstens, selten mehr als 4 Wochen halten. Chrysomeliden und Coccinelliden gleichfalls; letztgenannte überwintern zwar als Imago, jedoch nur in kalten Räumen, in denen sie in Starre verfallen, sonst gehen sie noch vor Frühlingsanfang an Erschöpfung und Nahrungsmangel zugrunde. Die leuchtenden Weichkäfer (*Lampyrus*, *Lamprohiza*, *Phausis*, *Luciola* usw.) leben nur einige Wochen, die leuchtenden Elateriden vielleicht etwas länger, aber schwerlich über den Herbst hinaus. — Die Ameisengäste leben wohl häufig recht lange im Imagozustande.

Die ganze Lebenszeit, gemessen von der Eiablage bis zum Tode des sich daraus entwickelnden Käfers, schwankt hiernach im Extrem von etwa 4 Wochen bis zu vielleicht mehr als 10 Jahren, denn die Gebirgslaufkäfer werden schon im Larvenzustande mehrere Male überwintern, und als Käfer dann gleichfalls. Freilich — das eigentliche „Leben“ dieser Tiere währt auch keine 10 Jahre, denn $\frac{3}{4}$ des Jahres liegen sie im Winterschlaf.

17. Schutzmittel. So verschiedenartig die äußere Gestalt und die Lebensweise der Käfer ist, so mannigfaltig sind auch ihre Schutz- und Trutzmittel, von denen hier nur eine kleine Auslese gegeben werden mag.

Mimikry. Nachahmung lebloser Gegenstände, von Pflanzenteilen usw. ist bei den Coleopteren relativ selten. Einige Pillen- und Stutzkäfer ähneln ziemlich stark den kugeligen, braunen Exkrementen von Schafen, Ziegen, Rehen u. a. Der große Halbdeckbockkäfer, *Necydalis major*, ähnelt wegen der kurzen Decken einigermaßen einer großen Wespe (Holzwespe). Ein Ameisengast hat ganz die Gestalt und Größe der Arbeitsameise angenommen, unter denen er lebt und sogar wie sie seine Facettenaugen in einfache Ocellen rückgebildet (excessive Mimikry; „Mimicton“-Nachahmer der Ecitonameisen. in Südamerika). Ueberhaupt zeigen die Ameisengäste mannigfache Schutzanpassungen wie auch Anpassungen anderer Art z. B. die Saft aussondernden Haarbüschel bei *Lomechusa*, *Myrmedes* u. a.

(Fortsetzung folgt.)

Der Keplerbund.

Am 8. und 9. Oktober fand in Erfurt die zweite Mitgliederversammlung des **Keplerbundes** statt. Das Programm für die beiden Tage lautete: Donnestag, den 8. Oktober: I. Sitzungsmäßige Mitgliederversammlung um 10 $\frac{1}{2}$,

Uhr vormittags in der „Ressource“. Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht, 2. Rechnungslegung und Revisorenwahl, 3. Abänderung von § 3, Absatz 5 der Satzungen, 4. Anträge, 5. Die Zeitschrift. II. Wissenschaftliche Sitzung um 3 Uhr nachmittags ebendasselbst. Gäste auch ohne Einführung willkommen. 1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Hartwig, Direktors der Remeis-Sternwarte in Bamberg. Thema: Die veränderlichen Sterne. 2. Vortrag des Herrn Professor Dr. v. Nathusius-Jena. Thema: Die Bastardbildung und ihre Beziehungen zur Entwicklungslehre. III. Oeffentliche Versammlung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends im Kaisersaal. 1. Ansprache des geschäftsführenden Direktors W. Teudt-Godesberg. Thema: Der Keplerbund ein Bedürfnis unserer Zeit. 2. Vortrag von Professor Dr. Deppert-Godesberg, Thema: Die Weltordnung. Freitag, den 9. Oktober: Vorm. 8,30 Uhr Besichtigung städtischer Sehenswürdigkeiten, unter Führung kundiger Erfurter Herren, IV. Mitgliederversammlung (Fortsetzung) um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Ressource. Tagesordnung: 1. Verschiedenes, 2. **Propaganda**. V. Wissenschaftliche Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr daselbst. Vortrag des Herrn Dr. Braß-Godesberg. Thema: Menschen- und Affen-Embryonen.

Von den vielen Programmnummern konnte Referent leider nur der wissenschaftlichen Sitzung am 8. Oktober 3 Uhr N. beiwohnen. Außer an den ausgegebenen Flugblättern, war aber schon durch die beiden Vorträge dieser Sitzung die Tendenz dieses Bundes „zur Förderung der Naturerkenntnis“, wie er sich nennt, erkennbar.

Professor Dr. Hartwig unterrichtete die Zuhörer in recht instruktiver Ausführung über die Ursachen der Verschiedenheit der Lichtstärke der erst in neuerer Zeit genauer bekannt gewordenen veränderlichen Sterne. Er zeigte auch an Modellen ihre Gestalt und Rotationsart. — Dann schloß er aber seinen Vortrag ganz unvermittelt etwa mit folgenden Worten: „Ich habe als Thema die veränderlichen Sterne gewählt, weil ich Ihnen die wunderbare Mannigfaltigkeit des Weltalls vor Augen führen wollte. Diese große Fixstern-Anhäufung in der Mitte des Weltalls, deren Mittelpunkt wieder ungefähr unser Sonnensystem bildet, muß uns sagen, daß kein Zufall dies alles hervorgebracht hat, vielmehr, daß das Weltall aus einer Schöpferhand hervorgegangen sein muß.“

Professor Dr. von Nathusius versuchte an Hand einer Reihe von ihm besprochener mißlungener Bastardierungsversuche (Pferd mit Rind, Schaf mit Schwein etc. etc.) nachzuweisen, daß die Bastardbildung kein entwickelungsgeschichtlicher Moment zur Artbildung in der Tierwelt sein könne.

Durch diese theologisch-naturwissenschaftlichen Sonderbestrebungen werden der vorurteilsfreien Forschung und der exakten Wissenschaft keinerlei Dienste erwiesen. Religiöse Betrachtungen gehören auf die Kanzel oder in ein theologisches Fachblatt, sie haben mit naturwissenschaftlichen Fragen, die frei von Stimmungen und Gefühlsanwandlungen rein objektiv zu behandeln sind, nichts zu tun.

Dieser protestantisch-konfessionelle Bund ist im übrigen dem katholisch-naturwissenschaftlichen Vereine völlig an die Seite zu stellen. Vielleicht erleben wir noch [wie der „Kosmos“ 1907 p. 342 schreibt] die Begründung von Universitätsprofessuren für katholische Botanik, protestantische Mineralogie, israelitische Psychologie usw. — Man braucht kein Monist zu sein, um von den Bestrebungen des Keplerbundes alles andere eher als eine „Förderung der Naturerkenntnis“ zu erwarten.

H. B.

Tauschbedingungen

des Entomologischen Tausch-Bureaus in **Kiew**, für die Saison 1908|09.

Correspondenz: **Kiew**, Zoolog. Laborat. d. Politechnisch. Instit.

Sendungen: **Kiew**, Bureau „Naturaliste“, Puschkinskaja, 12, log. 20.

Die verehrten Leser der „Entomol. Blätter“ werden vom Tauschbureau in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Der Keplerbund. 219-220](#)